

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

302 (28.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068957)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 302.

Dienstag, den 28. Dezember 1897.

23. Jahrgang

### Deutsches Reich.

Berlin, 24. Dez. Ueber die Aufführung von Bühnenstücken biblischen Inhalts ist den Regierungspräsidenten von den Ministern des Innern und der geistlichen u. Angelegenheiten jetzt wieder folgende, den Ortspolizeibehörden zur gewissenhaftesten Nachsicht übermittelte Verfügung zugegangen: „Aus Anlaß eines Einzelfalles sehen wir uns bewogen, unseren Runderlaß vom 8. Oktober 1875, wonach die öffentliche Aufführung von Theaterstücken, welche Gegenstände aus der biblischen Geschichte behandeln, grundsätzlich als unzulässig zu erachten ist, in Erinnerung zu bringen. Ausnahmen von dieser Regel können nur unter besonderen Umständen, wenn gegen den Inhalt des Stückes und die Art der Aufführung keine Bedenken obwalten, gestattet werden. Die Ausnahmen können auf ein bestimmtes Theater, auf eine bestimmte Gelegenheit oder in anderer Weise eingeschränkt werden und bedürfen unserer ausdrücklichen Zustimmung, die in den dazu geeigneten Fällen mit gutachtlicher Aeußerung und unter Befolgung des Textes und einer Inhaltsangabe des Stückes einzuholen ist.“ (Der „Einzelfall“ ist offenbar Sudermanns „Johannes“.)

Das Krönungs- und Ordensfest wird im nächsten Jahre am Sonntag, den 16. Januar, begangen.

Mit der Laubbahn Kaiser Wilhelm II. beschäftigt sich der Londoner „Daily Chronicle“, die er malerisch nennt. Das Blatt schreibt u. A.: Wilhelm II. hat ganz Europa tatsächlich während der griechischen Krisis geleitet und Lord Salisbury eine Nase gebreht, wie kein englischer Minister sie in unserer Zeit empfangen hat. Auch an weiteren Belegen seiner großen Kraft fehlt es nicht. Obgleich er manchmal den Anschein erweckte, als ob er Macht in Europa liebe, hat Kaiser Wilhelm sich das große Verdienst erworben, Deutschland zur kompaktesten und leitbarsten Einheit des feindlichen Systems zu erheben. Obgleich er sich von Bismarck wegkehrte und die Dienste vieler großer Soldaten von der Zeit seines Großvaters verloren hat, ist die Kriegstüchtigkeit der deutschen Armee dieselbe geblieben. Und schließlich thun ihn viele. Frankreich, von dem aller Charakter und alle Stetigkeit der Staatskunst schnell verschwindet, beobachtet den Kaiser mit unbehaglicher Beugbarkeit. Rußland ist nicht im Stande gewesen oder hat es nicht für weise gehalten, seinem Eingriff in die erworbenen Rechte in der orientalischen Frage Hindernisse zu bereiten. Und das war der Felsen, wo sich Alexander und Napoleon von einander schieben. Es muß hervorgehoben werden, daß der Kaiser niemals einen bedeutenden Fehlschlag erlitten hat und das deutsche Reich stets vorwärts geschritten ist.

Wegen Herausforderung zum Zweikampf war der prakt. Arzt und Assistenzarzt der Landwehr Dr. Art von der Strafkammer zu Eyd zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urtheil auf und erkannte auf Einstellung des Verfahrens, weil die Militärärzte des ersten und zweiten Aufgebotes nach den neueren Bestimmungen zu den Offizieren des Beurtheilungsstandes gehörten, und deshalb gehöre die Herausforderung zum Zweikampfe, sobald sie von einem solchen Militärarzt vorgenommen werde, nicht vor das Zivilgericht, sondern nach den Vorschriften der Militärstrafprozessordnung vor das Militärgericht. Daran kann der Umstand nichts ändern, daß im Laufe der Revisionsinstanz der Beschwerdeführer seinen Abschied als Militärarzt erhalten hat.

Hamburg, 24. Dez. Fürst Bismarck hat die Wiederwahl als Mitglied des Reichstages zu Stornam angenommen.

### Ausland.

Brünn, 24. Dezbr. Ein an der hiesigen technischen Hochschule studirender junger Serbe überfiel während der Bahnfahrt einen ihm begleitenden Rektorskanzlisten, verwundete denselben durch Messerstiche schwer unter den Rippen: „Ich muß alle Deutschen tödten.“ Er brachte sich dann selbst schwere Verwundungen bei und scheint infolge der nationalen Bewegung geistesgestört geworden zu sein.

Zürich, 24. Dezbr. Der deutsche Schriftsteller Franz Stucking hat sich hier wegen großer Spielverluste in Monaco vergiftet.

Brüssel, 22. Dezbr. Im Auftrage des Kongresses der belgischen Kriegervereine, der kürzlich hier getagt hat, richtete General Brialmont einen Aufruf an die 350 000 ehemaligen Soldaten, die das Wahlrecht besitzen, worin er sie auffordert, bei den bevorstehenden Parlamentswahlen nur für diejenigen zu stimmen, die sich zu Gunsten einer sofortigen Durchführung der Heeresreform aussprechen. Hierbei soll gar keine Rücksicht auf die sonstige politische Stellung des Kandidaten genommen werden. Damit tritt ein neuer Faktor in die Wahlbewegung ein, auf welchen die Ultramontanen nicht gerechnet haben. Denn wenn auch auf die Stellung der Kandidaten keine Rücksicht genommen werden soll, so richtet sich doch die Bewegung nur gegen die Merkmalen, da diese allein Segner der Heeresreform sind.

London, 24. Dezbr. „Daily Chron.“ hat guten Grund für die Annahme, England habe sich über seine Haltung gegenüber der Politik Rußlands und Deutschlands in China schließlich gemacht. England werde jedenfalls vorläufig keinen Theil chinesischen Gebietes besetzen; inzwischen werde der britische Gesandte in Peking der chinesischen Regierung einige sehr bedenkliche Winke bezüglich des Vorgehens Englands bei gewissen Ereignissen geben. Japan werde die moralische Unterstützung Großbritanniens zu Theil werden. Japan werde, wie verlautet, in der stärksten Weise gegen das Vorgehen Deutschlands Einspruch erheben. „Daily Chronicle“ fügt hinzu, in diplomatischen Kreisen werde die Idee, daß Deutschlands Vorgehen im Uebernehmen mit Rußland erfolgte und Rußland dieses daher günstig betrachte, belächelt. Dasselbe Blatt meldet aus Rom, gerücheltweise verlautet, daß England Italien ein gemeinsames Vorgehen im fernem Osten, einschließlich gemeinsamer Besetzung Tschusuan, vorgeschlagen, Japan aber abgelehnt habe wegen seiner Verpflichtungen gegenüber Deutschland. Gleichwohl sei gewiß, daß die italienische Regierung ein Gesandter nach den chinesischen Gewässern entsenden werde. Es verlautet ferner, England habe Rußland die Abhaltung einer Konferenz zur Besprechung der Feststellung der Rechte der Mächte in China und zur Vermeidung gefährlicher Nebenbuhlerschaft vorgeschlagen.

London, 24. Dezbr. Wegen des starken Nebels ist der Verkehr auf den Bahnhöfen in Schottland seit gestern unterbrochen.

Konstantinopel, 24. Dezbr. Der Sultan hat vor der Einschiffung der griechischen Gefangenen für jeden Gemeinen 1 türk. Lire und für jeden Offizier 5 Lire bewilligt.

### Marine.

Wilhelmshaven, 27. Dez. Urlaub haben angetreten: Spt.-Lt. Wittich bis 5. Jan. nach Oldenburg, Meien bis 27. d. M. nach Duisburg Lt. z. S. Jaeger bis 2. Jan. nach Hannover, Unt.-Lt. z. S. Klappenbach (Walther) bis 10. Jan. nach Wienbrodt, Masch.-Unt.-Zug. Schiere bis 2. Jan. nach Desian, Torp.-Lt. Werlein bis 3. Jan. nach Eßen. Lt. z. S. Mersmann ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Unt. St. z. S. Windmüller und Tiege sind mit dem 3. Jan. zur II. Matr.-Div. komdt. Aß.-Vrzt 1.

Al. Rhode ist als Revierarzt der II. West-Div. und als assistirender Arzt zum Stationslazareth komdt.

Zum Stabsoffizierkursus auf S. M. S. „Mars“ sind kommandirt Kontr.-Admiral Bendemann, Spt. z. S. Frhr. v. Bodenhausen, Dieckhoff v. Dreßty, Stege, Korv.-Spt. m. D. L. R. Brinmann, Gneina, Korv.-Spt. Ehrlich, Emsmann, Jante, Frhr. v. Schimmelmann und Gähler; der Beginn des Kurses ist auf den 7. Febr., der Schluß auf den 19. Febr. l. J. festgesetzt.

Paris, 24. Dez. Die „Agence Havas“ bezeichnet die Meldung als unrichtig, daß der Krz. „Pothuan“ zur Verstärkung des französischen Geschwaders nach Ostasien gehen solle.

Tokio, 24. Dezember. Um die Fortschritte der aufälligen Rüstungen Japans zur See kennen zu lernen, hat ein Korrespondent der „North American Review“ sämtliche europäische und amerikanische Werften, wo Japan zur Zeit Kriegsschiffe bauen läßt, besucht. Die Ergebnisse seiner Nachforschungen sind folgende: Im Bau begriffen sind 3 Hochsee-Panzerkreuzer von je 14,800 Tonnen (je eins bei Armstrong, James Ironworks und Thompson); 1 Hochsee-Panzerkreuzer von 10,000 Tonnen (bei Armstrong); 5 Panzerkreuzer 1. Kl. von je 9600 Tonnen und 20 Knoten Schnelligkeit (davon 2 bei Armstrong, einer beim Stettiner Vulkan, einer bei Forges und Chantiers, und einer auf der japanischen Werft zu Yokosuka); 2 geschützte Kreuzer zu je 5000 Tonnen mit 23 Knoten Schnelligkeit (davon einer in San Francisco und der andere in Philadelphia); 1 geschützter Kreuzer zu 4300 Tonnen mit 23 Knoten Schnelligkeit (bei Armstrong); 3 geschützte Kreuzer von je 3000 Tonnen mit 20 Knoten Schnelligkeit (auf der japanischen Werft zu Yokosuka); 3 Torpedo-Kanonenboote (ebenfalls zu Yokosuka); 12 Torpedoboote (8 bei Schichau zu Elbing und 4 auf der Werft in der Normandie); 8 Torpedoboote 3. Klasse mit 30 Knoten Schnelligkeit (4 bei Jarrow, 4 bei Thompson). Japan baut also zur Zeit mehr Schiffe, als eine andere Nation, England allein ausgenommen, und baut sie um soviel mehr möglich fertig zu werden, gleichzeitig auf den verschiedensten Werften in der ganzen Welt. Angekauft hat die japanische Regierung außerdem zwei neue, bei Armstrong ursprünglich für Chile erbaute Panzerkreuzer 1. Kl. von je 9000 Tonnen mit 21 Knoten Schnelligkeit. Nach Beendigung des japanisch-chinesischen Krieges besaß die japanische Flotte 43 seegehende Schiffe und 26 Torpedoboote von zusammen 79,900 Tonnen, einschließlich der den Chinesen abgenommenen. Hinzugetreten sind inzwischen schon fünf Vertreter der modernsten Typen, wovon die beiden Hochsee-Panzer „Fuji“ und „Yashima“ je 12,800 Tonnen haben. Im Jahre 1903 wird die japanische Flotte nach dem Bauplan 67 seegehende Schiffe, 12 Torpedoboote-Verteiler und 75 Torpedoboote (von insgesamt 200,000 Tonnen) besitzen. Dann wird sie nur der englischen nachstehen, der französischen gleichkommen, die deutsche, die russische und die der Vereinigten Staaten von Nordamerika weit überreffen.

### Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neude sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Wilhelmshaven, 27. Dez. Der Masch. Bielefeld der II. West-Div. ist zum Ob.-Masch. befördert. — Dem Dr.-Meister Gottwerth Müller der II. West-Div. ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Marinedienste mit der gefälligen Pension unter Verleihung der Anstellungsbezeichnung und des Rechts zum Weitertragen seiner bisherigen Uniform m. d. vorgeschr. Abz. ertheilt.

Wilhelmshaven, 27. Dezbr. Es sind befördert: Der Maschinisten Vorber und Kailig zu Obermaschinisten, die Ober-Masch.-Maate Schlüter, Raase, Hartwig, Hennings, Seibauer

### Sylvestert

von André Theuriet.

Am Abend des 31. Dezember eilte mein Freund Jacobus, nachdem er an der Table d'hotel der „goldenen Rose“ sein bescheidenes Diner zu sich genommen, mit schnellem Schritte die Rue des Grandettes hinunter, in der sich seine Jungfernenwohnung befand. Die Straße war leer und wurde nur schwach durch eine Gasflamme erleuchtet; der Nordwind, der direkt durch die beiden Häuserreihen durchpiffte, wehte Jacobus gerade ins Gesicht, und obwohl unser Freund seinen Paletot bis oben herauf zugeklappt hatte, so machte er ihm doch bemerkbar, daß sein Blut eines vierzigjährigen nicht mehr die Wärme der ersten Jugend besaß. Daher ergriff er mit ungeduldiger Hand den Klopfer, der die Thür seines Wirthes schmückte. Die Tochter des Hauses, Fräulein Franceline Bigard, welche ihm öffnete, hielt mit einer Hand ihre mit Maronen gefüllte Schürze und mit der anderen die Lampe, welche ihr hübsches Gesicht und ihre blauen, sanften Augen mit mildem Scheine beleuchtete. Dieser blaue Blick, die braunen, krausen Haare, das fröhliche Lächeln verliehen Fräulein Franceline einen pikanten Reiz, obwohl sie bereits 28 Jahre alt war und nachgerade auf die alte Jungfer zusteuerte.

„Ich bitte Sie um Verzeihung, wenn ich Sie habe warten lassen“, sagte sie zu dem unwirthlichen Miether, „aber wir sind gerade im Begriffe, Maronen zu braten. Wir haben zwei meiner Freundinnen zum Souper und wollen das Jahr damit beenden, daß wir Maronen verspeisen und dazu ein Glas Wein trinken. Wollen Sie nicht mitmachen, Herr Jacobus?“

„Ich danke“, erwiderte er, eine geschäftige Miene annehmend, „ich danke, Fräulein.“

Wenn er ablehnte, so geschah dies nicht, weil ihm Fräuleins Gesellschaft mißfiel, im Gegentheil, aber er hielt sich zurück, denn er fürchtete, diesem angejahrten Mädchen gegenüber zu weit zu gehen, das sich zu verheirathen wünschte, und er wollte nicht, daß eine allzugroße Vertraulichkeit ihn nach und nach auf einen gefährlichen Weg dränge. Er war nicht fühllos für die blauen Augen und das Lächeln der Dame, doch er hatte Furcht vor der Ehe. Er glück jenen Kindern, die ein kaltes Bad nehmen wollen, einen Fuß ins Wasser tauchen, ihn dann zurückziehen und sich nicht entschließen können, vollends hineinzuspringen.

„Ich danke“, wiederholte er noch ein Mal und stieg die Treppe hinauf. „Sind keine Briefe für mich angekommen?“

„Nein, Herr Jacobus, der Briefträger hat nichts gebracht.“

„Ja, ja, man vergißt mich“, sagte Jacobus melancholisch und senkte den Schlüssel in das Schlüsselloch, „kein Mensch weiß mehr, wo ich wohne.“

Jacobus fühlte, wie sich nach und nach eine äußerst üble Laune seiner bemächtigte. An diesem Abend ging alles verkehrt; die Lampe flackerte, anstatt zu leuchten, das Holz im Ofen rauchte, anstatt zu brennen, ein eifriger Wind piffte unter der Thür hindurch, und er froz bis auf die Knochen.

„Ein Philosoph“, murmelte er, seine Pfeife anzündend, hat gesagt: „Der Abend des Lebens bringt seine Lampe mit“; nun, die meine leuchtet recht schlecht, und meine Dämmerung ist vertheilt unangenehm. Dieses schwache Flackern des inneren Lichtes ist eine der verhängnisvollen Folgen des Celibats. Das Alter und das Celibat! Zwei unangenehme Punkte, in denen eine Menge schlechter Reime wachsen, die man für todt hielt, und die anfangen, häßliche Blumen mit bitteren Dämpfen zu tragen, als

da sind: Verspätete Gewissensbisse, unfruchtbares Bedauern, unnützes Jögern und greisenhafte Furcht.“

Namentlich die Furcht, eine feige Furcht, die uns am Handeln hindert und uns von allen großmüthigen Entschlüssen, allen nutzbringenden Kühnheiten abwendig macht. . . Ich erinnere mich, daß ich, als ich in der Zeit meiner Jugend eine steile Anhöhe in den Pyrenäen hinaufkletterte, einem besähten Mann begegnete, der mir, als ich ihn nach dem Wege fragte, zurief:

„Steigen Sie nicht da hinauf, der Pfad ist ein todes Schlammloch, und Sie werden sich ganz unnütz außer Athem rennen.“

Ich zuckte die Achseln, lachte über die Eagerzigkeit des 50-jährigen Mannes und setzte meinen Weg fort. . . Und doch, wo bin ich jetzt! Der kleinste Kieselstein läßt mich zurückweichen, die kindische Schwierigkeit nimmt in meinen Augen eine ungeheuerliche Größe an. Ich hege keine Wünsche mehr, ich wage nichts mehr und vergrabe mich in meiner Jungfernenzelle, indem ich die Gelegenheiten bedauere, die ich mir in meinem zwanzigsten Jahre habe entgehen lassen.

In diesem Augenblicke liegen sich die Stimmen aus dem Erdgeschloß vernehmen, und in diesem fröhlichen Lärmen unterscheidet Jacobus das helle Lachen Francelines.

„Sie amüßten sich da unten“, dachte er feufzend; „sie trinken auf das Jahr, das zu Ende geht, und auf das, das ihr folgt. . . Für sie giebt es bei einem Scheitenden und bei einem Kommenden Jahr keine melancholischen Gedanken. Sie sind noch nicht in dem Alter, wo die Wochen und Monate mit der Schnelligkeit eines Schwalbenfluges dahin zu schwinden

Su id, Nügens, Tischen und Knopf zu Maschinen, der Materialinventar der Brandt zum Ober-Mat.-Berm. der Ober-Mat.-Berm. Maat Schenk zum Mat.-Berm. der Ob.-Zimmerm.-Maat Giesfeld zum Meister, der Ober-Mat.-Maat der Reserve Oberman zum Mat. der Reserve.

**Wilhelmshaven, 27. Dez.** Die Ueberführung S. M. S. „Wittelsberg“ nach Wilhelmshaven behufs Aufberststellung findet schon in den nächsten 7 Tagen statt. Die Bejagung kehrt nach Aufberststellung des Schiffes nach Kiel zurück.

**Wilhelmshaven, 27. Dez.** In Abänderung des Reiseplans wird der Dampfer „Graf v. Helldorf“ Colombo nicht anlaufen.

**Wilhelmshaven, 27. Dez.** Die 8 Festmacherbojen für Torpedoboote auf Schilling-Nehde sind aufgenommen. — Die Anzeigelicht-Beuchtonne vor der Fadendübelung ist wieder ausgelegt und zeigt Licht. — Die auf den Stationen der Tonnen F und 8 ausgelegt gewesenen Patenttonnen sind aufgenommen. Auf Station F ist eine rothe Spierentonne, auf Station 8 eine schwarze Spierentonne ausgelegt. Unterscheidungszeichen und Anzeichen sind unverändert.

**Wilhelmshaven, 27. Dez.** Die Zahlung der Gehaltsgehältnisse für Januar 1898 seitens der hiesigen Stationskasse findet am 31. Dez. d. J. statt.

**Wilhelmshaven, 27. Dez.** Der Herr Reichskanzler wird dem nächsten Staatsjahre ab an die Bewilligung der Reichsbanknoten für Hochsee-Fischereizwecke durchweg die Bedingung knüpfen, daß die Fahrzeuge nebst Zuteil im Inlande hergestellt werden.

**Wilhelmshaven, 27. Dez.** Eine seltene Auszeichnung ist am Weihnachtabend einem Bürger unserer Stadt zu Theil geworden. Herr Photograph Friedrich Klopffmann erhielt an diesem Abend die Ernennung zum Hof-Photographen S. K. Hof. des Prinzen Heinrich von Preußen. Es ist ein erfreuliches Zeichen für unsere junge Stadt, daß sie in ihren Mauern Bürger von so hoher gewerblicher Leistungsfähigkeit besitzt, daß sie einer so hervorragenden Anerkennung für würdig erachtet werden. An demselben wird die gesamte Bürgererschaft um so mehr lebhaften Antheil nehmen, als seitens des preussischen Königshauses bisher eine solche Auszeichnung an einen Bürger unserer Stadt seit deren Bestehen noch nie erfolgt ist. Eine besondere Bedeutung erhält die Verleihung des ehrenvollen Titels noch dadurch, daß das Patent am 15. Dezember, also am Tage vor der Abreise S. K. Hof. des Prinzen Heinrich nach China, vollzogen ist.

**Wilhelmshaven, 27. Dezbr.** Die Weihnachtsglocken sind erklingen, die Jubel hymnen verkündigt, die unter dem Strahlenglanz des Donnerbaumes angestimmt wurden, um wieder das alte Weihnachts-Evangelium zu erneuern „Gloria sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Die stille Weisheit des Weihnachtsabendens übte ihren Zauber auch auf sonst nichtern und frostige Naturen aus. Die Gloriarinde, die sich um so mancher Herz gelegt hat, schmilzt dahin unter der Wärme des Weihnachtslichtes und unter der Gluth der Liebe zu unseren Nächsten, zu unserer Familie. So ist das Weihnachtsfest denn neben einem kirchlichen ein echtes, rechtes Familienfest geworden. Als solches wurde es auch in unserer Stadt am Heiligabend allseitig gefeiert. Die Straßen waren öde und leer, aber hinter den Fenstern zeigte sich überall hellleuchtender Kerzenglanz. Häufig hörte man auch den frommen Gesang von Weihnachtsliedern, der später von Trompeten- und Trummelmusik abgelöst wurde. Die wenig harmonischen Töne dieser Instrumente, zu denen sich häufig noch Pfeife und Harmonika gesellte, waren es denn auch, die schon am frühen Morgen des 1. Feiertages die Langschläfer aus den ersten Morgenstunden weckten. Der erste Feiertag brach herrlich an. Ein prächtiger, goldener Sonnenschein ausgiebender Wintertag, dem nichts weiter fehlte als Schnee und Eis. Am Morgen strömten festlich gekleidete Menschen in großer Menge nach der Kirche, um dort in Neuem die Verkündigung der großen Engelbotschaft zu vernehmen. Am Nachmittag belebten unzählige Spaziergänger die Straßen den Deich und den Park. Im Parkhaus hielt wie immer am 1. Feiertag das Musikkorps der II. Matrosen Division ein Festkonzert ab, das bei allen Theilnehmern die dankbarste Aufnahme fand. Gut besuchte Abendkonzerte fanden statt in der „Kaiserkrone“ (Musikkorps der II. Matr.-Div.), „Gloria“ und „Musikkorps des II. See-Bat.“ und „Tonhalle.“ Recht hübsche Weihnachtsfeiern hatten am Nachmittag der (evangelische) Männer- und Jünglingsverein, sowie der Krieger- und Kampfgenoßinnenverein abgehalten. Am 2. Feiertage fanden überall (nach 4 wöchentlichen Pause auch im Oldenburgischen) Tanzmusik statt, so daß für die am Abend im Theater aufgeführte Fosse „Pech-Schulze“ die erforderliche Begleitmusik nicht aufzutreiben werden konnte. Man half sich mit einem Klavier, das seinen Zweck auch erfüllte. Im Uebrigen übte die über ein Viertel Jahrhundert alte Fosse auch dies Mal ihre Wirkung aus, so daß das Publikum namentlich in der Photographie in die heiterste Stimmung versetzt wurde. Die Darstellung ging außerordentlich glatt und flott von Statten. Heute Abend wird „Philippine Weiser“, zur Darstellung gelangen.

**Wilhelmshaven, 27. Dezbr.** Von dem Direktorium des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, der für sich und seine Versorgungsklassen mit Korporationsrechten ausgestattet ist, 15 000 Mitglieder umschließt und sich mit 300 Zweigvereinen und Verwaltungsstellen über das ganze Deutsche Reich erstreckt, geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung nachstehendes Schreiben zu: „Ein geradezu gemeingefährlicher Unfug wird von Jaström in Weßpr. aus von dem Herrn Aug. Martowitz, angeblich Vorsitzendem eines Bureauvorsteher-Verbandes und einer Bureau-

vorsteher-Pensionskasse gelebt. Der Benannte hat in seinem gleichfalls in Jaström erscheinenden Blättchen „General-Anzeigen für Reichsanwälte und Bureauvorsteher“ einmal Statuten für eine Bureauvorsteher-, Pensions- und Wittwenkasse veröffentlicht und auf Grund dieser Veröffentlichung die genannten Kassen für begründet erklärt. Er fordert durch Zirkulare und durch seine Zeitung die sämtlichen Bureauvorsteher Deutschlands auf, ihren Beitritt zu den begründeten Institutionen zu erklären, sich zu Beiträgen zu verpflichten und Beiträge zu zahlen. Diese sogenannten Statuten der Kasse sind so unklar und unhaltbar, die sämtlichen Grundlagen und Rechtsverhältnisse gleichfalls so unklar und verschwommen, sowie rechtlich und versicherungstechnisch durchaus unhaltbar, daß es schwer ist, hierbei nur an einen Mangel an Kenntnissen der gesetzlichen Vorschriften und der versicherungstechnischen Erfordernisse zu denken. Wie dem nun auch sei, diejenigen Personen, die im Vertrauen auf die gemachten Vorspiegelungen ihren Beitritt erklären und Geld einenden, gehen mit ihren Einwendungen ein großes Risiko ein, denn sie werden auch im günstigsten Falle nie und nimmer den durch die Zahlung angestrebten Zweck erreichen. Denn entweder ist in Jaström eine Bureauvorsteher-Pensionskasse noch gar nicht gegründet, dann sind alle Veröffentlichungen, in welchen diese Gründung angezeigt und zur Beitragszahlung für dieselbe aufgefördert wird, direkt eine Vorspiegelung falscher Thatfachen und erscheinen naturgemäß etwa eingezahlte Beiträge direkt gefährdet; oder aber die Pensionskasse ist begründet, dann liegt ein Verstoß gegen das Strafgesetzbuch vor, da die notwendige behördliche Genehmigung nicht erfolgt ist. Diese Genehmigung kann aber niemals erfolgen für die unklaren Sätze der undurchführbaren Versprechungen, die Herr Martowitz den Bureauvorstehern als ein die Rechtsverhältnisse der Kassen die Leistung und Gegenleistung der Kassenmitglieder regelndes Grundgesetz zu bieten wagt. Das unterzeichnete Direktorium hat auch die zuständigen Behörden auf diesen gesetzwidrigen Unfug aufmerksam gemacht und werden wir demnächst in der Lage sein, über das Eingreifen der Behörden Nachricht geben zu können. Wir erbitten die freundliche Mitwirkung der Presse, um einer Schädigung weiterer Kreise noch vor dem unbedingt erfolgenden Eingreifen der Behörden vorzubeugen. In vorzüglicher Hochachtung Deutscher Privat-Beamten-Verein. Das Direktorium.

**Wilhelmshaven, 27. Dez.** Im Theater wird morgen, wie schon erwähnt, ein bei allen bisherigen Aufführungen mit großem Beifall aufgenommenes Lustspiel „Helgas Hochzeit“ gegeben werden. Das lustige Stück ist von Schönbach und Koppel Giesfeld verfaßt und spielt im Mittelalter. Das Stück hat in der kurzen Zeit seit seinem Erscheinen sich bereits die stattliche Anzahl von 120 Vorführen erobert. Ein großer Theil derselben brachte die liebenswürdige Novität bereits unter außerordentlichem Beifall zur Darstellung. So haben u. A. die letzten Premieren an den Hoftheatern in Dresden und Dessau, am Residenztheater in Wiesbaden und an den Stadttheatern in Freiburg, Königsberg, Pissa, am Bellevue-Theater in Stettin u. a. m. den durchschlagendsten Erfolg erzielt.

**Wilhelmshaven, 27. Dezbr.** Fischdampfer „Heppens“ ist eingetroffen und hat 230 Körbe frische Fische hierher überbracht.

**Wilhelmshaven, 27. Dez.** Der Sylvester steht vor der Thür. Da wird es höchste Zeit, den für den Neujahrsbedarf erforderlichen Vorrath von Briefmarken einzukaufen. Auch die Erneuerung des Zeitungssubscriptions sollte möglichst umgehend erfolgen, damit in der regelmäßigen Zustellung keine Verzögerung eintritt.

**Wilhelmshaven, 27. Dezbr.** Der Reichstag wird sich demnächst aus Anlaß der aus seiner Mitte hervorgegangenen Anträge auf Erhöhung bzw. eines Jolles auf frische Fische, Heringe und andere Fischwaaren mit der Frage einer Hebung der deutschen Hochseefischerei zu beschäftigen haben. Bei der zunehmenden Bedeutung der Seefische als Volkswirtschaftsmittel und angesichts des Umstandes, daß wir bezüglich der Einfuhr von Fischereiprodukten dem Auslande noch mit jährlich etwa 55 Millionen Mark tributpflichtig sind, ist diese Frage von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Deutschland steht auf dem Gebiete der Hochseefischerei nicht nur hinter England und Frankreich, sondern auch hinter den Niederlanden und Schweden zurück; allein England, Schottland und Island schicken in der Nordsee alljährlich über 40 000 Boote mit annähernd 200 000 Mann Besatzung bis dicht unter unsere Küsten und erbeuten riesige Massen von Heringen und anderen Fischen. Allerdings haben die Versuche, die Hochseefischerei in Deutschland (Gesamtmünde, Altona, Emden usw.) einzubürgern, unter Beihilfe der Reichsregierung in den letzten Jahren wachsenden Erfolg gehabt, doch steht die deutsche Hochseefischerei jenen Konkurrenten gegenüber immer noch sehr zurück. Was nun die Frage nach Einführung oder Erhöhung eines Zollschutzes anlangt, so weist ein längerer Artikel des „Deutsch. Wochenbl.“ vor Allem auf die Nothwendigkeit hin, die heimische Hochseefischerei so weit zu entwickeln, daß ihre Zügelgebnisse den Inlandsbedarf decken können. „Wir halten — so schließt der Artikel — bis zur Zeit dieses ganze Gebiet der nationalen Arbeit in vielen Punkten einer Aufklärung bedürftig und die deutsche Erklärbarkeit würde ihren guten Ruf bewahren können, wenn Kommissionen der Staatenregierungen, Vertreter der gleichfalls an diesen Fragen beteiligten Handelskammern und des deutschen Seefischereivereins zu einer gemeinsamen Arbeit und zur Feststellung des Weges zusammentreten würden, auf dem Deutschland zu einem vom

Auslande unabhängigen, selbstständig und seiner maritimen Kraft würdigen Seefischereigewerbe gelangen könnte.

**Wilhelmshaven, 27. Dez.** Bei der hiesigen Torpedoverk können 4 Kupferstämme, 6 Dreher und 7 Messerschinde eingestellt werden.

**Wart, 27. Dez.** Die neue Kirche soll ihren Platz an der Werkstraße, in der Nähe der jetzigen Kapelle, erhalten. Der Bauplatz, welcher vor 11 Jahren der Gemeinde geschenkt worden ist, muß innerhalb 20 Jahren in Benutzung genommen werden, widrigenfalls die Schenkung erlischt. Die Kirche erhält 900 Sitzplätze.

**Wart, 27. Dezbr.** An der verlängerten Bärenstraße wurde ein Kind von einem Bierwagen überfahren. Es erlitt schwere Verletzungen davon und befindet sich jetzt im Westkrankenhaus.

**Wart, 27. Dez.** Der hiesige Naturheilverein hat den Direktor der Bläsch Naturheilanstalt zu Radebeul bei Dresden, Herrn Wagner, für einen Vortrag gewonnen. Das Thema lautet: „Sicht und Rheumatismus.“

**Wart, 27. Dez.** Das Amtsgericht Feber hält Sprechtage am 3. Jan. bei Gerdes zu Hoppens und am 12. Jan. im Rathhause zu Wart.

**Neuende, 27. Dez.** Am 1. Weihnachtstag hielt der Bürgerverein im Rißler Hof eine Weihnachtsfeier für die Kinder der Mitglieder ab. Die Feier nahm einen sehr schönen Verlauf.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Zeveland, 27. Dez.** Verfehlt ist zum 1. März f. J. G. Grenzaufseher Auterrieb von Hooftiel nach Nordenham. Wie verlautet wird Herr Grenzaufseher Seelig von Brate nach Hooftiel verfehlt werden.

**Kurich, 24. Dezbr.** Dem Katasterinspektor Mahrun hierseits ist der Charakter als Steuerrath verliehen worden.

**Oldenburg, 24. Dez.** Eine Abschiedsfeier hatten einige Freunde in einem hiesigen Lokale zusammengeführt. In unzähligen Trinksprüchen wurde das Wohl des Scheidenden, seiner Gattin, seiner Schwiegermutter u. v. ausgebracht. Dabei mußte natürlich immer getrunken werden. So manches Glas wurde noch nebenbei vertilgt. Als man endlich aufbrach stellten sich die Folgen der Raserei ein. Ein älterer Herr vermochte gerade noch den Bürgersteig stehenden Laternenpfahl zu erreichen, der ihn den nötigen Halt leistete. Da sich die Kälte, die in den letzten Tagen eingeleuchtet ist, bei dem Begebenen geltend machte, knüpfte er flugs mit der einen Hand den Mantel zu, während er mit der andern dafür sorgte, daß der Laternenpfahl nicht umfiel. Als unser Freund endlich heimkehren wollte, konnte er nicht von der Stelle. Alles Schelten und Raufonniren half nicht. Vorübergehende entdeckten schließlich, daß der Zecher den Laternenpfahl mit in seinen Mantel eingeklopft hatte und befreiten ihn aus seiner unangenehmen Lage.

**Oldenburg, 25. Dez.** Die für ein Fach engagierten Schauspiel- und Schauspielerrinnen werden während der Dauer ihres hiesigen Engagements fortan den Titel „Hof-Schauspieler“ führen. Die Großherzogliche Theater-Kommission führt fortan die Bezeichnung „Großherzogliche Theater-Intendant.“

**Handorf, Kreis Harburg, 21. Dez.** Heute Mittag brach in der Gastwirtschaft von Stolte Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze mit Stroh gedeckte Gebäude, so daß bereits um drei Uhr nur noch die Fundamente standen. Das Vieh konnte bis auf ein fettes Kalb gerettet werden. Dagegen verbrannten dem Geometer v. Rasse aus Hannover seine sämtlichen Effekten und Verrechnungsmanuale der Bahnstrecke Soltan-Buchholz. Dem Eisenbahnspektatör Urndt verbrannten ebenfalls ein Theil seiner Sachen, sowie viele Pläne der Bahnstrecke Soltan-Buchholz. Die drei Dienstmädchen, die ihre Zimmer unter dem Dache hatten, haben sämtliche Habseeligkeiten eingepackt. Das Haus war verflücht, dagegen das Mobilar nicht. Eine Feuerprize konnte nicht in Thätigkeit treten — da eine solche weit und breit nicht vorhanden ist. (1)

### Vermischtes.

**Berlin, 24. Dez.** Hat das Publikum eine Ahnung von dem Betriebe im Verwaltungsapparat einer großen Stadt? Wer würde auf die Frage, wie viele Beamte im Dienste der Stadt Berlin stehen, wohl die richtige Antwort geben? Und was würde das erst für ein Hin- und Herzanken werden, wenn man gar die Frage stellte, wie viele unbesoldete Beamte ihre freie Zeit ihm Ehrenamt unentgeltlich der Reichshauptstadt widmen? Man weiß im Allgemeinen, daß der Etat der Stadt Berlin ungefähr dieselbe Höhe erreicht, wie derjenige des Reichsreichs Sachsen. Weitere Einzelheiten aber entziehen sich der Kenntniss weiterer Kreise. Die Stadt Berlin arbeitet z. B. mit einem Apparat von nur 8250 besoldeten Beamten, denen rund 16 200 unbesoldete gegenüberstehen. In der Hauptverwaltung sind thätig neben dem Oberbürgermeister und dem Bürgermeister u. A. folgende besoldete Beamte: 17 Magistratsmitglieder, 26 Magistratsassessoren, 48 Oberstadtschreiber, 493 Magistratssekretäre, 280 Bureauassistenten, 450 Hilfsarbeiter, 267 Magistratsdiener. In städtischen Schulwesen sind neben Schulräthen und Schulinpektoren rund 4500 Lehrer angestellt, darunter an 20 Gymnasien 20 Direktoren und 360 Lehrer, an 12 Realschulen 12 Direktoren und 167 Lehrer, an 6 höheren Mädchenschulen 60 Lehrer und 78 Lehrerinnen, an 218 Gemeindeschulen ebenso viele Direktoren, 2187 Lehrer, 1262 Lehrerinnen und 100 Hilfslehrer. Die Stadt beschäftigt ferner 75 Armenärzte. Im Stadtbauamt sind 23 Bau-Inpektoren, 17 Baumeister, 30 Assistenten, 13 Landmesser, 8 Bautechniker usw., aber nur 1 Elektrotechniker thätig. An den verschiedenen gemeinnützigen städtischen Instituten wirkt ein weiteres Heer besoldeter Beamten. Auf 18 Ständesämtern sind 106 Beamte angestellt. Die Gasanstalten beschäftigen 548, die Wasserwerke 70, die Kanalisation 34, die Rieselwerke 36, der Vieh- und Schlachthof 176, die Markthallen 111, die Hauptkasse der städtischen Werke 54 besoldete Beamte. Von den unbesoldeten sind mehr als die Hälfte, nämlich 8754 in den Steuerkommissionen thätig, und zwar in annähernd 400 Einschätzungs- und Berufungskommissionen. Im freiwilligen Dienst der Armen und Waisen stehen nicht weniger als 4270 Bürger und — wenn der Ausdruck erlaubt ist — Bürgerinnen; in 275 Armenkommissionen wirken 275 Vorsteher und 2478 Mitglieder, dazu gesellen sich 1115 Gemeindevorstände und 400 Waisenpflegerinnen; ferner haben 170 Schulkommissionen ebenso viele Vorsteher und ungefähr 2000 Mitglieder. Ferner sind zu nennen 300 Schiedsmänner, 100 Richter in den Gemwerbgerichten, 89 Annehmer von Sparkasseneinlagen, 300 Nacherhebten und Mitglieder der Kaiser-Wilhelm-Stiftung, 78 Bürgerdeputirte, 126 Stadtverordnete und — last not least — 17 unbesoldete Magistratsmitglieder. Die Zahlen würden sich noch erheblich höher stellen, wenn die leidige Eingemeindungsfrage gelöst wäre.

**Bertha Nothor,** das bekannte Modell zu Gräffs „Märchen“, tritt gegenwärtig im Variététheater „Zum Stein“ zu Frankfurt a. M. auf. Als Hauptnummer hat die Vielgenannte sich „plastische Posen nach Gemälden berühmter Meister“ gewählt.

scheinen. Und doch werden auch sie dahin kommen, Franceline wie die andern. Sie geht in das 28. Jahr und hat keinen Mann gefunden. Armes Mädchen! In kurzer Zeit werden ihre Wangen verwelken, ihre blauen Augen werden ihren Glanz verlieren, ihr heiteres Lachen wird einen scharfen und trockenen Ton annehmen, und sie wird ebenso die Einamkeit des Ehlbats und die Furcht vor dem Alter kennen lernen. Die alten Jungfern sind noch beklagenswerther als die alten Junggesellen. . . . Das Gefängniß der Einamkeit ist für sie dunkler und enger, die Welt ist ärmer. Welch schmerzlicher und verborgener Kampf! Und welch bitterer Lohn bei jedem neuen Frühling! Welche graujamen Verwünschungen, welche geheimen Leiden! . . . So wollen viele reizende Mädchen dahin, und so wird es auch Franceline gehen, wenn sie nicht einem braven Jungen begegnet, der sie liebt und muthig genug ist, diese zarte und hübsche Blume in einen andern Boden zu verpflanzen. . . . Aber, Glender, wenn Du alles so klar siehst und alles so deutlich erkennst, warum bist Du nicht dieser brave Burische? Du bist Deiner einsamen Stube müde, wie sie der ihren müde ist. . . . Warum machst Du sie nicht zu Deiner schlüssigen und Glück gebenden Beschäftigung. . . . O, mein Gott, ich wage es ja nicht mehr!

das Fenster zur Hälfte offen stand, und seine Pfeife kalt geworden war. Als er sich erhob, um das Fenster zu schließen, vernahm er von neuem das fühlliche Lachen aus dem Gedegesch, und von neuem klang das süßliche Lachen Francelines an sein Ohr. . . . Noch ein paar Augenblicke zögerte er, dann bestärkte ihn die Kälte dieser Dezembernacht in seinem Entschluß. Er löschte die Lampe aus, fleg tappend die Treppe hinunter und klopfte, von dem Lachen geleitet, schüchtern an die Thür seines Wirthes.

Die Thür öffnete sich, und beim Schein einer großen Lampe sah er um den Kamin eine Reihe von jungen Leuten versammelt, die gerade im Begriff standen, Maronen zu verspeisen.

„Ich höre Sie oben so herzlich lachen,“ sagte Jacobus, „und Ihre Freude hat mir Luft gemacht. Gestatten Sie, Fräulein Franceline, daß ich an Ihrer Seite Platz nehme?“

Bei diesen Worten warf er einen zärtlichen Blick auf Franceline und sah pflöglich, daß dieser Platz besetzt war. Ein junger Mann von etwa 30 Jahren, ein Förster, saß neben dem jungen Mädchen und hielt sie fest umschlungen.

Während mein Freund erkannte die Augen aufst, schob ihm die Wirthin einen Stuhl hin und sagte:

„Setzen Sie sich hier zu mir, Herr Jacobus, ich werde Ihnen eine Neuigkeit mittheilen. Wir schlagen zwei Fliegen mit einer Klappe; wir feiern das Neujahr und trinken auf die Verlobung unserer Tochter Franceline mit dem Förster Herrn Soudar.“

„Nehmen Sie doch ein Glas und stoßen Sie mit uns an — nach Lichtmeß findet die Hochzeit statt.“

Während Jacobus sich in diese schwarzen, verzweifeltsten Gedanken vertiefte, verlor er vollständig das Bewußtsein der ihn umgebenden Gegenstände. Ein Schauer ließ ihn den Rücken hinunter und führte ihn in die Wirklichkeit zurück. Er bemerkte, daß sein Feuer erloschen war, ohne Wärme zu verbreiten, daß



# GF

## Glückwunschkarten zum neuen Jahre Visitenkarten, Verlobungskarten etc.

werden am saubersten und billigsten angefertigt

von der Buchdruckerei des „Tageblattes“  
Th. Süß.

### Umfangreiche Herren

finden passende Unterziehgänge in großer Auswahl vorräthig bei  
Wulf & Francksen.

**Neu! Neu!**  
**Brenn-Apparate,**  
rauch- und geruchlos, D. R.-P. No. 91094  
verkauft und verleiht  
**Krebs & Schnäckel,**  
Neue Wilhelmshavenerstraße 80.

### Tanz-Unterricht

im Saale des  
**Herrn W. Borsum.**  
Bringe die ergebene Anzeige, daß  
mein Unterricht am **Dienstag, den  
11. Januar**, für Damen von 6-7  
Uhr und für Herren von 8 1/2-10  
Uhr Abends beginnen wird.  
Ich werde am 8. und 9. Januar  
Nachmittags von 6-9 Uhr daselbst  
ausweichend sein, um Anmeldungen per-  
sönlich entgegenzunehmen.  
Vochachtungsvoll  
**H. von der Hey.**

### Quittungs- Formulare

für Beamte der Kaiserl. Post, sowie  
für die Königl. General-Militärkasse  
zu Berlin und für die Königl. Re-  
gierungs-Kassen sind stets vor-  
räthig in der  
Buchdruckerei d. „**W. Süß, Tagebl.**“  
Th. Süß.

### Achtung, Gasglühlicht-Conjumenten!

**Prima Christallglas-Cylinder,**  
garantirt doppelt geföhlt, ersetzt voll-  
ständig den Jena-Cylinder, bei Ab-  
nahme von ganzen Dutzenden à Dgd.  
**3,45 Mk.**, bei mehreren Dgd. noch  
billiger, sämtliche **Glaswaaren** für  
Gasglühlicht em-pfiehlt billigt  
**C. Gleich,**  
Special-Geschäft für Gasglühlicht-  
Befeuchtung,  
Roosstraße 15.

**Gefunden**  
ein kleiner Wagen.  
Gegen Infectionskosten abzuholen  
Wilhelmshavenerstraße 45.

**Ärztlich empfohlen.**  
In allen Preislagen  
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.  
Cognac zuckerfrei fl. Mk. 3.  
**Weindestillat.**  
Bevorzugte Marke für Reconvales-  
zenten und Zuckerfranke.  
Laut amt. Analys. frz. Cognac gleich.  
**Mosel-Cognac**  
Literflasche Mk. 2.-, 2.50, 3.-.  
Alleinige Verkaufsstelle  
**Ludwig Janssen,**  
Roosstraße 17.

**Mainzer  
Sauerfrant,**  
sauberer, langer Schnitt,  
**echte Frankfurter**

empfiehlt  
**Wilh. Schlüter,**  
Telephon 72 und 77.  
**Geschworenen-Verein.**

Es wird darauf aufmerksam ge-  
macht, daß nach § 8 der Satzungen  
nur diejenigen Mitglieder im  
Jahre 1898 gegebenen Falls zum  
Empfange von Tagelohnen berechtigt  
sind, welche ihren Eintritt bis zum  
**31. Dezember d. Js.** angemeldet  
haben. Anmeldungen sind an Herrn  
Bankvorsteher **Gloster** zu richten.  
**Der Vorstand.**  
Dr. C. Börgen.

Gegenwärtige Preise:  
Cofe pro 1 hl 0.90 Mk.  
Cofegrus „ 1 „ 0.60 Mk.  
Verwaltung der Gaswerke  
Wilhelmshaven-Bant.

Nur noch bis Freitag Abend  
den 31. Dezember:

### Total-Ausverkauf

im  
**Damen-Hut-Bazar**  
**H. Radecke,**

Wilhelmshaven, Neustrasse.  
Das Lager muß wegen Aufgabe des Geschäfts  
bis dahin vollständig ausverkauft sein. Preise  
ganz enorm billig.

**H. Radecke, Wilhelmshaven, Neustr.**

Die grösste und schönste  
Auswahl  
**Neujahrs-Gratulationskarten,**  
findet man bei  
**Johann Focken,**  
Roths Schloss. — Roosstrasse 5.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß das er-  
wartete Schiff mit  
**Nusskohlen**  
angekommen ist und morgen mit dem Böfchen beginnt.  
**B. Wilts.**

**Gesucht**  
auf sofort oder Oftern ein  
**Lehrling.**  
**O. Becker,**  
Stellmacher u. Wagenbauer,  
Wittmund (Düfriesl.)

**Gesucht**  
1. Januar ein ordentl. Mädchen.  
Wilhelmstraße 2.  
**Gesucht**  
auf sofort oder zum 1. Januar ein  
ordentliches Mädchen.  
Frau Ingenieur **Wattern,**  
Friedrichstraße 3, 2. Et.

Stadt-Theater in Wilhelmshaven.  
(Direction: Hainr. Scherbarth.)

Dienstag, den 28. Dezember:  
Novität! Novität!  
**Helga's Hochzeit.**  
Lustspiel in 3 Akten von Franz von  
Schönbach u. Koppel-Gilfeld.  
Aufang 8 Uhr.

Wilhelmshavener  
**Schiessverein.**

**Weihnachtsvergnügen**  
am Montag, den 27. Dezbr.,  
Abends 8 1/2 Uhr,  
im großen Saale der „Burg Hohen-  
zollern.“  
Der Vorstand.

Männer-Turnverein  
„**Jahn**“  
zu Wilhelmshaven.

Übungsstunde  
Dienstags u. Freitags 8 1/2-10 1/2 Uhr,  
Turnhalle—Wallstraße.

Unserm lieben Schröder  
zum heutigen Wiegenfeste ein  
**dreimal donnerndes Hoch!**  
daß ganz Schaar wackelt.  
Der Familien-Stat.

### Verlobungs-Anzeige.

**Minna Rütz**  
**Johann Gerdes**  
Verlobte.  
Wilhelmshaven, Weihnachten 1897.

**Friederike Rudolphi**  
**Johannes Rocker**  
Verlobte.  
Wilhelmshaven, Weihnachten 1897.

### Codes-Anzeige.

Am Weihnachtsabend 6 1/2 Uhr  
endete ein sanfter Tod das thätige  
Leben meiner lieben Frau, unserer  
guten Mutter und Großmutter  
**Emma Wilkens, geb. Hille.**  
Sever und Wilhelmshaven, den  
26. Dezember 1897.

**H. Wilkens,** Schlossverwalter,  
Lehrer **G. Freese** und Frau,  
geb. Wilkens.

**Emma Freese,**  
**Georg Freese,**  
**Grethchen Freese.**

Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, den 29. Dezbr., Nach-  
mittags 3 Uhr statt.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Jahreswechsel wollen wir nicht ver- säumen, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen. Das „Wilhelmshav. Tagebl.“ wird im neuen Jahr den alten bewährten Grundfäden folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser, nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch mit Berlin u. zugehen und damit früher zur Kenntniß der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kiel der Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungs- äusserung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände usw. geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Dez. Der Kaiser besichtigte gestern Nach- mittag im Atelier des Prof. Wegas das Modell zu dem Stand- bild des Markgrafen Waldeemar und im Atelier des Bildhauers Baumhach die Modelle zu den Standbildern der Markgrafen Johann I. und Otto IV. Später nahm der Kaiser im Aus- wärtigen Amt den Vortrag des Staatssekretärs v. Bülow ent- gegen. Hierauf feierte der Kaiser in das Neue Palais zurück. Heute Nachmittag um 4 Uhr fand im Neuen Palais das Weih- nachtsdiner statt, an welches sich um 4 1/2 Uhr die Besprechung im Musiksaal für die königliche Familie sowie die nächsten Um- gebungen des Kaiserpaars angeschlossen.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist wieder zufriedens- stellend, wenn es auch in den letzten Tagen weniger gut war, als zu Anfang der Woche. Geheimrath Schweninger ist Freitag früh nach Berlin abgereist. Das Weihnachtsfest hat der Fürst im engsten Familienkreise verlebt.

Der Geh. Justizrath Georg Simon ist am 22. d. M. hier im 81. Lebensjahre nach kurzer Krankheit gestorben.

Die „N. A. Z.“ reproduziert eine Meldung der „B. N. N.“, wonach die chinesische Regierung noch nach der Besetzung von Kiautschau deutsche Instrukteure engagirt hat und augenblicklich mit Anordnungen für einen würdigen Empfang des Prinzen Heinrich in den von dem Prinz-Admiral zu beherrschenden chinesischen Häfen beschäftigt ist.

Nach einer Pariser Privatdepesche stellt der französische Marineminister zur Verstärkung des ostasiatischen Geschwaders zwei weitere Kriegsschiffe in Dienst.

Zur innerpolitischen Lage in Oesterreich wird dem „B. L.“ aus Wien gemeldet: An den in den letzten Tagen kurzweilige Gerüchten über eine angelegte neue Sprachenverordnung ist nur so viel richtig, daß die Regierung mit einzelnen deutschen und

türkischen Vertrauensmännern Bourpariers eingeleitet. Erst wenn diese irgend welche Grundlage liefern, würden weitere Schritte folgen.

Bischof Anzer, das geistliche Haupt der katholischen Missions- anstalten in Süd-Shantung (China), ist bei seiner kürzlichen An- wesenheit in Berlin bekanntlich auch von dem Kaiser empfangen worden. Wie jetzt ein süddeutsches Blatt mittheilt, hat der Kaiser dem Bischof seine Photographie verehrt, die er eigenhändig unter- schrieb. Der kaiserlichen Namensunterschrift geht das lateinische Wort „Tamen“ (dennoch) voraus.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend die wechselseitige B. freigung der Angehörigen des Deut- schen Reichs und Oesterreichs von der ihnen als Ausländern in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten obliegenden Verpflichtung zur Sicherheitsleistung für Prozeßkosten.

Dem „Hann. Cour.“ zufolge sollen schon in allernächster Zeit sowohl auf größeren wie auf kleineren Telegraphenämtern Damen beschäftigt werden.

Schillingsfürst, 24. Dezbr. Der Trauerzug mit der Leiche der Fürstin Hohenlohe ist heute Mittag 12 Uhr hier an- gekommen. In dem Zuge befanden sich auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Mitglieder der Familie.

Ausland.

Wien, 24. Dezbr. Ein neues Mittel zur Behandlung der Tuberkulose empfiehlt Dr. S. Müller neuerdings in einem Wiener Fachblatt. Dasselbe nennt sich Guajacotin und steht dem in letzter Zeit vielfach gerühmten Guajacol, einem gereinigten Kresolpräparat, nahe.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 24. Dez. Die Weihnachts-Knummer der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ (Verlag von J. J. Weber in Leipzig) widmet der nach China entsandten Expedition ganz be- sondere Sorgfalt. An der Spitze des Blattes findet sich ein außerordentlich scharfes Vollbild S. K. S. des Prinzen Heinrich. Die folgende Seite zeigt die prinzipale Division („Deutsch- land“ nach der neuesten Aufnahme, „Rote in Augusta“ und „Gelbton“) im Anmarsch, ein schönes Marinebild präsentierend. Das 3. Bild endlich bringt die Abfahrt des Prinzen Heinrich aus Kiel nach einer Momentaufnahme des Zeichners Herrn Wald. Die Illustrationen zeichnen sich sämtlich durch Schönheit und Plastik aus und bekunden aufs Neue das warme und rege Interesse, welches die vornehmste der deutschen illustrierten Zeitungen an dem Aufblühen unserer Flotte nimmt.

Marine.

Berlin, 24. Dezbr. S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Komdt. Kapr. z. S. Köllner, beabsichtigt am 26. Dezbr. von Hongkong nach der Kiautschau-Bucht in See zu gehen. S. M. S. „Charlotte“, Komdt. Kapr. z. S. Thiele Augusti, ist am 23. Dez. in St. Thomas angekommen und beabsichtigt am 10. Januar nach Les Cayes in See zu gehen.

Vermischtes.

Breslau, 24. Dez. Der Kaufmann Otto Korallus, dessen Verhaftung gelegentlich des Zusammenbruches der von ihm geleiteten Sparkasse und Darlehnsbank erfolgte, wurde heute wegen gewerbmäßigen Wuchers zu drei Jahren Gefängniß ver- urtheilt.

Kahla, 24. Dezbr. Die Porzellanfabrik Kahla hielt am Sonntag, wie regelmäßig seit sieben Jahren, ihre Weihnachts- besprechung für das Dreher-, Maler- und übrige Personal ab. Zur Verteilung gelangten rund 36 000 Mk.

Bürieh, 24. Dez. Infolge des allgemeinen direkten Wahlrechts, das hier auch für die Kirchen gilt, ist in der Vor- stadtgemeinde Außersuhl ein Sozialdemokrat als Pastor gewählt worden.

Wien, 24. Dez. Im Deutschen Volkstheater gab es gestern einen äußerst bewegten Abend. Man führte „Josefine“, ein Spiel von Hermann Bahr, auf. Das Stück behandelt eine Episode aus der Geschichte Napoleons. Zuerst erscholl Weifall, dann aber trat die Dpposition in Aktion und in den späteren Akten kamen viele mehr als bewegte Scenen im Auditorium vor. Als ein Darsteller sagte: „Ich habe mir Napoleon anders vor- gestellt!“ rief die Gallerie: „Wir auch!“ Darauf gabs großes Galloß im ganzen Hause. Trotzdem nach Kräften geizigt wurde, erlitten Bahr doch.

Ostende, 24. Dezbr. In einem vornehmen hiesigen Hotel beging ein Ehepaar Selbstmord. Im Besitze der Selbst- mörder wurde eine große Geldsumme gefunden. Der Vorfall ist noch unaufgeklärt. Die Selbstmörder sollen Deutsche sein.

Paris, 24. Dez. Infolge der schlechten Ernte herrscht unter den Eingeborenen Algeriens Hungernoth; seitens der Be- hörden werden die erforderlichen Maßnahmen getroffen.

In der Begleitung der nach China entsandten Marine- Infanterietruppen befindet sich auch der dem Bataillonskassino in Kiel gehörige Jagdhund „Raro“. Allgemeine Freude erregte unter den Mannschaften der Beschl. „Raro“ selbmarischmäßig auszurüsten, d. h. mit Schrubbern und warmem Wasser gründ- lich zu reinigen. Beim Abmarsch wurde „Raro“ an einer Leine in Reich und Glied einer Section zum Bahnhofe gebracht, wo er unter lauten Jubelrufen der dort versammelten, zur Feier des Tages in gehobener Stimmung befindlichen Studenten in einen Wagen der 1. Kompagnie gepackt wurde.

Das Jubiläum des 25jährigen Bestehens der West- fälischen Drahtindustrie wurde Sonnabend in Hamm in würdiger Weise gefeiert. Der Generaldirektor vertheilte an die Meister und Arbeiter 10 000 Mk., außerdem erhielten gegen 200 Meister und Arbeiter, welche gleichzeitig ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum in der Westfälischen Drahtindustrie feiern, goldene bezw. silberne Uhren.

„Sie sind wohl verrückt?“ Siegt in dieser Frage eine Beleidigung? Nach einem Urtheil des Bonner Schöffengerichts nicht! Ein Ackerer hatte auf der Straße wiederholt laut mit seiner Peitsche geknallt und dann einem Polizeiergeanten, der ihm das untersagte, zugerufen: „Sie sind wohl verrückt?“ Wegen dieses Ausdrucks wurde Anklage wegen Beleidigung des Pol- zist gegen den Ackerer erhoben, doch sprach ihn das Schöffens- gericht frei, indem es sich mit dem Verteidiger auf den Stand- punkt stellte, daß es sich hier um eine landläufige Redensart handele, bei der eine beleidigende Absicht nicht anzunehmen sei. Man wird also in Zukunft dem Richter wie dem Rechtsanwält, überhaupt Jedem ungestraft zurufen dürfen: „Sie sind wohl verrückt?“

„Warum ist denn Deine Frau so ärgerlich?“ — „Sie hat sich geärgert, zuerst über unser Mädchen, dann über mich, weil ich mich nicht über das Mädchen ärgere, und nun ist sie ärgerlich, daß sie sich überhaupt geärgert hat.“

„Über Herr Wirt, in dem Bier ist ja eine Fliege er- sossen!“ — „Ja mein Bester, ich kann nit in jeden Krug ein Rettungsboot hängen!“

Litterarisches.

Die sensationelle Erfindung einer neuen Schiffsbepanzerung, wie sie in dem eben ausgegebenen Heft 12 des bekannten Familienjournals „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) dargestellt wird, dürfte geeignet sein, eine voll- ständige Umwälzung in dem Bau und der Ausrüstung unserer Kriegsschiffe herbeizuführen. Es handelt sich um eine Art Polsterung der Schiffswände mit amorpher Cellulose aus den Fasern der Cocoonen. Durchbohrt ein Geschöß eine so geschützte Schiffswand in der Wasserlinie, so schließt sich der Schußkanal nicht nur von selbst wieder, sondern die durchschossene Stelle wird erst recht ganz besonders dicht, da die Cellulose durch das eindringende Wasser quillt. Außerdem enthält dieses Heft noch eine Reihe trefflicher Illustrationen, Humoresken u. s. w.

Ball-Seide 75 Pfg. bis 18,65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Hennebergs Seide von 75 Pfg. bis 18,65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ntt Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Deffentl. Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1898, 99.

Auf Grund des § 24 des Ein- kommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzamtl. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 5000 Mk. veranlagte Steuer- pflichtige im Kreise Wittmund auf- gefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vor- geschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließl. 20. Januar 1898 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die An- gaben nach bestem Wissen und Ge- wissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine be- sondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Be- stimmungen beigelegt sind, von heute ab (von dem Unterzeichneten und den Gemeindebehörden) kostenlos verabsolgt.

Die Einsendung schriftlicher Er- klärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Ab- senders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Er- klärungen werden von dem Unter- zeichneten auf dem Landratsamte hieselbst werktäglich von 9—12 Uhr Vormittags zu Protokoll entgegen- genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Ein-

kommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Ein- schätzung für das Steuerjahr zur Folge. Wesentlich unrichtige oder unvoll- ständige Angaben oder willkürliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Wittmund, den 3. Dezember 1897. Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs- Kommission. J. V. Becker.

Als Verwalter im Konkurse des Kaufmanns S. Jachen hier werde ich die zur Konkursmasse gehörigen

Hausgrundstücke,

Kronstr. 106 und Kronprinzenstr. 3 hier am

Dienstag, 28. Dezbr. d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Hotel „Prinz Heinrich“ hier öffentlich meistbietend versteigern. Die Kaufbedingungen können bei mir zu jeder Zeit vorher eingesehen werden.

Der Konkursverwalter. Rechtsanwalt Voorman.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer, möglichst mit Burischengelack, zum 1. bezw. 15. Januar zu miethen gesucht. Off. bittet man unter Chiffre W. A. in der Exped. d. Bl. abzug.

Berkauf.

Zm Auftrage habe ich ein in der Nähe von Wilhelmshaven belegenes

Gasthaus

mit Antritt zum 1. Mai k. J. zu verkaufen.

Das Gasthaus erfreut sich regen Verkehrs, ist aufs Beste eingerichtet und enthält außer geräumigen Lokalitäten mehrere Wohnungen, Fremdenzimmer und Tanzsaal. Das complete Wirtschaftsinventar kann mit übertragen werden.

Respectanten werden gebeten, ihre Offerten ehestens an mich einenden zu wollen.

Fedderwarden, 23. Dezember 1897.

A. Köver.

Zu vermieten im Stadtheil Elßa eine 4räumige Wohnung mit abgeschl. Korridor und Wasserleitung. Preis Mk. 258. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten eine 4-räum. Stagenwohnung mit allem Zubehör per 1. Februar oder 1. März; desgl. eine zum 1. Mai. S. Vollhaber, Marktstr. 26 II.

Möbl. Zimmer zu verm. Marktstr. 29 a, II r.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine 5räumige Stagenwohnung mit Wasserleitung und sämmtlichem Zubehör.

Roonstraße 110.

Es empfiehlt sich den verehrten Herrschaften als

Krankenwärterin M. Gulemann, Neuwiesen, Peterstr. 12.

Den Alleinverkauf von

Uniform- Stiefeln

übertragen wir dem Schuh- geschäft

J. G. Schrels, Roonstraße 95.

Otto Herz & Co., Frankfurt a. M.

Eine möbl. Wohnung zu vermieten. J. Wätner, Roonstr. 96.

Zu miethen gesucht

zum 1. April von 2 Damen (Beamtens- wittve u. Tochter) eine Wohnung von 3 Zimmern m. Kammer, Küche u. sonst. Zub. z. Fr. v. 330—350 Mk. Anerb. u. J. H. 105 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Januar ein gut empfohlenes Hausmädchen,

das waschen, plätten und nähen kann. Kapitän z. S. Schmidt.

Offerten nebst Zeugnissen einzusenden Charlottenburg, Hardenbergstraße 15, oder Vorstellung am 1. Januar Wil- helmshaven, Adalbertstraße 3.

Bürgergarten Heppens. Mittagsstisch von 1 bis 6 Uhr. 50 und 75 Pfg.

Habe bis weiter wöchentlich ein größeres Quantum

dicke frische Flomen, das Pfund zu 57 Pfg., abzugeben. Joh. Fedde Eylers, Zwischenahn.

Das Wohnungsmiethrecht im Gabels des preuss. Landrechts, verfaßt von Herrn Th. Soeman, Rechtsanwält und Notar in Wilhelmshaven, ist zu haben, à 50 Pfg., in der Buchdruckerei des Tagebl.

Th. Silso.

**Wilh. Stehr,**  
 Peterstraße 82,  
**Cigarren-Handlung**  
 en gros  
 empfiehlt sein großes Lager in hoch-  
 feinen abgelagerten

**Cigarren**

in allen Preislagen. Abgabe von  
 1/20 oder 1/10 Riste an. Circa ein  
 halbe Million Cigarren am Tag.

Prima Hannoverisches  
 chemisch reines

**Weizen-Malzbier**

hergestellt nur aus bestem Weizen-  
 u. Gerstenmalz, Hopfen, Hefe u.  
 Wasser (ohne Surrogat) — wirk-  
 licher Malzextraktgehalt 2 bis 3 Mal  
 so groß wie Bayerische Biere und sog.  
 Malzextrakte — aus der Brauerei  
 Oskar Bornemann, Hannover,  
 erhält fortlaufend frische Sendungen  
 und empfiehlt solches als ein feines,  
 ärztlich empfohlenes, sehr extraktreiches  
**Gesundheitsbier**, namentlich für  
**Schwache, Reconvalleszenten,**  
**Wächterinnen und Kinder** an-  
 gelegentlich.

**G. A. Pilling.**

NB. Bei Ankauf von ähnlich be-  
 nannten, oft stark mit Saccharin ver-  
 setzten Bier wird Vorsicht anempfohlen.  
 (Saccharin ist ein wertvoller Süßstoff,  
 aus Steinkohlentheer gewonnen, der  
 dem Organismus nichts nützt).

Hochfeine

**Molkereibutter,**  
 täglich frisch gebuttert, à Pfund  
 1,20 Mk.,

**feine Landbutter,**  
 à Pfund 1,10 Mk.,  
 empfiehlt

**D. Thomssen**  
 Gökerstr. 7. — Wilhelmstr. 12.

Da Bremen großer Nummarkt ist,  
 kann ich vorzüglichen

**Jamaica-Rum**  
 bei 12 Fl. zu Mk. 1,60 pr. Fl. incl.  
 Glas und Emballage abgeben.  
 Probeflasche mit 2 Fl. Mk. 3,80 franco  
 unter Nachnahme.

**P. C. Schmidt, Bremen.**

**Fahrräder**

werden ff. dauerhaft emailirt in jeder  
 gewünschten Farbe bei  
**B. Albers, Malermeister,**  
 Stopperhörn.

Weißes leinene  
**Taschentücher,**

50 cm groß, gesäumt.  
 Qualität 200 per Dgd. 3,00.  
 " 210 " " 3,50.  
 " 220 " " 4,25.  
 " 230 " " 5,50.  
 " 240 " " 6,50.  
 " 250 " " 7,50.  
 " 260 " " 8,50.

Weißes Batist-  
**Bohlsaumtücher**  
 Dgd. 5,00, 6,00, 7,00, 8,50.

Batist-  
**Bohlsaumtücher**  
 mit bedruckter Kante, in vielen  
 neuen Mustern, Dgd. 3,50, 4,50,  
 5,00, 6,00, 7,50.

**Monogramm-Stidereien**  
 werden schnell und sauber aus-  
 geführt.

**Wulf & Brandesen.**

Wer schnell u. billig Stellung  
 finden will, verlange pr. Postkarte die  
 „Deutsche Vakanz-Post“ in Eßlingen.

Empfehle:

**Neujahrskudien 100 Stück 1 Mk.**  
**Knetewaffeln 100 Stück 1 Mk.**

**Joh. Wilts.**

NB. Zu haben beim Kaufmann C. Lübben, Ecke der Grenze  
 und Wilhelmshavenerstraße, Bäckermeister Otto Meyer, Bant,  
 Geschw. Becker, Bismarckstraße, Kaufmann Rasche, Altheppens.

**Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)**



Stets scharf! Kronentritt unmöglich!  
 Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!

Vorsicht! Um vor wertlosen Nachahmungen zu schützen,  
 versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit neben-  
 stehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!  
 Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

**Leonhardt & Co.**  
 Berlin N.W., Schiffbauerdamm 8.



**Prosit Neujahr!**

Größtes  
 Lager hier am Platze  
 in  
 Gratulationskarten  
 und  
 Scherzkarten.

**J. J. Müller,**  
 Roonstr. 94.

**Seidenstoffe**

in schwarz, weiß und farbig, glatt,  
 gemustert, gestreift, carrirt etc. für  
 Gesellschafts-, Ball- und Brauttolletten.  
 Versand von 30 Mark an franko ins Haus.  
 Beste Bezugsquelle für Private.

Mechanische Seidenstoff-Fabrik.  
 Hohensteiner Seidenweberei.  
 Man verlange Muster, bevor man anderswo kauft.

Hohenstein/Sa. Hoflieferant

**„Lotze“**  
 Ihrer kgl. Hoh. d. Grossherzogin v. Sach.  
 Ihrer Hoh. d. regierenden Herzogin v. Anb.

Reichhaltiges Musterlager bei Herrn H. Fahrenfeld, Wilhelmshaven  
 Gökerstrasse 5.

**Neuanlagen**

von

**Gas- u. Wasserleitungen**  
 sowie Reparaturen  
 werden sauber und sachgemäß ausgeführt.

**B. F. Kuhlmann,**

Mechaniker,

Bismarckstraße 17 am Bismarckplatz.

**Sprechstunde.**

Ich halte jeden Sonntag Vor-  
 mittag von 8—12 Uhr im Hotel  
 „Dauter Hof“ in Bant Sprech-  
 stunden ab.

**Rechtsanwalt Carstens,**  
 Oldenburg.

**Wilh. Stehr,**  
 Wilhelmshaven,

Peterstr. 82, Wilhelmstraße 1a,  
 Telephon Nr. 41. Telephon Nr. 99.

**Thee!**  
**Thee!**  
**Thee!**  
**Thee!**

und  
**Vanille**  
 in allen  
 Preislagen  
 bei  
**Emil Schmidt**  
 Roonstr. 84.

**Wein, Spirituosen,**  
**Cigarren- und Biergroß-**  
**handlung.**

Lieferant für die Kaiserl. Marine.  
 Import. — Export.



Die Anfertigung von modernen

**Neujahrskarten etc.**

erfolgt bis zum Sylvesterabend in pünkt-  
 lichster und sauberster Ausführung.

Die Buchdruckerei des „Tageblattes“  
 Th. Süß.



**Vaterländischer Frauen-Verein.**

Dringend wird gebeten, alle Rechnungen über Forderungen  
 an den hiesigen Vaterländischen Frauenverein bis zum 10. k.  
 Mts. dem Unterzeichneten zustellen zu wollen.

Die Berichtigung nach diesem Termin eingehender Rech-  
 nungen kann erst im letzten Vierteljahr nächsten Jahres er-  
 wartet werden.

Wilhelmshaven, den 22. Dezember 1897.

**Der Schatzmeister.**  
 v. Krohn.

Die neuesten und schönsten

**Glückwunschkarten**

werden in meiner

**Accidenz-Druckerei**  
 geschmackvoll und billig angefertigt.

**Heinr. Flitz**

Bismarckstraße.

**Kauf-Couverts**

in bester Qualität, gut gummirt, und den schönsten  
 Farben empfiehlt billigst

Die Buchdruckerei des „Tagebl.“  
 Th. Süß.

**Engagementsbüreau Louis Engelke,**

Bismarckstrasse 5.

**Stellen-Vermittlung jeglicher Art.**

Specialität: Hotel- und Restaurationspersonal.

Die besten und schönsten

**Einladungskarten, Verlobungskarten,**  
**Glückwunschkarten etc.**

mit dazu passenden Couverts  
 werden sofort und billigst angefertigt

von der  
**Buchdruckerei des Tageblattes**

**Th. Süß**

Kronprinzenstrasse Nr. 1.